



# FÜNF JAHRE RETRIEVER

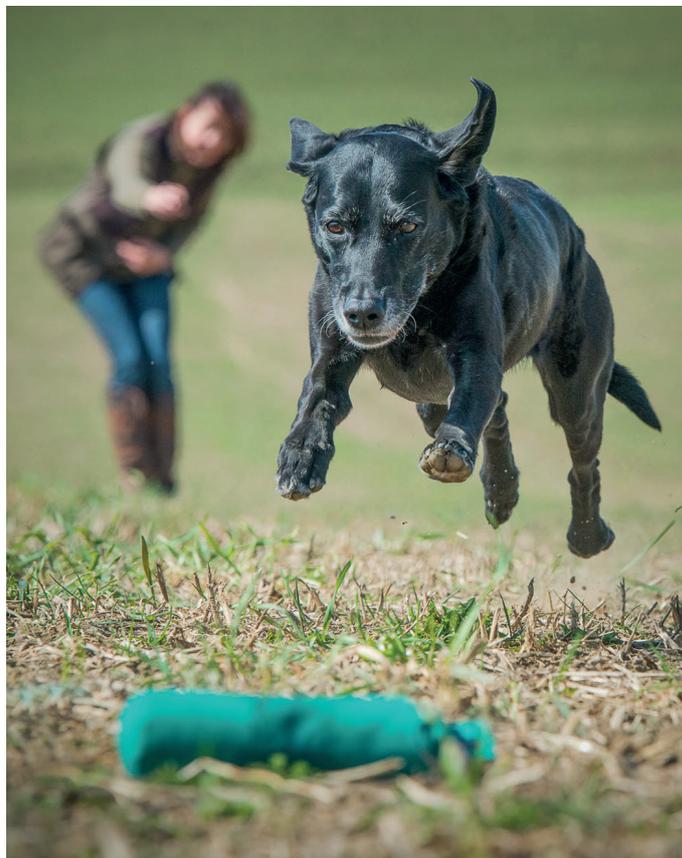
## EPILOG



Text: Angela Becksteiner – Fotos: Peter Weissböck (S. 6) und Suzy Stöckl (S. 7)

In meiner Familie gab es nie Hunde. Katzen, ja, aber Hunde spielen und spielten bei uns keine (Haupt-)Rolle. Dennoch galt mein ganzes Interesse von Kindesbeinen an Hunden. Angefangen von meiner „ersten großen Hundeliebe“, dem Schäferrüden meiner Kindergartentante, der sich – den 1970er-Jahren sei Dank – zu dieser Zeit im Kindergarten in Klagenfurt Siebenhügel mitten unter all uns Kindern völlig frei und selbstverständlich aufhielt und für mich der einzige Grund war, warum ich mich jeden Tag auf den Kindergarten freute. Meine gesamte Schulzeit über betreute ich bei jedem Wetter drei Hunde, einen Bracken-Mischlingsrüden, eine belgische Schäferhündin sowie einen Pudel-Setter-Mischlingsrüden von zwei berufstätigen Paaren und einer bewegungseingeschränkten Pensionistin. Und all dies nur, um meinen Eltern zu zeigen, dass ich es mit meinem Wunsch nach einem eigenen Hund nicht nur ernst meinte, sondern mich dieser Aufgabe auch gewachsen fühlte. Als ich siebzehn Jahre alt war, ging mein Herzenswunsch schlussendlich in Erfüllung und ich durfte mir von meinen Ersparnissen, nach gründlicher Recherche und diversen hilfreichen Kontakten, einen Deutschen Schäferhund kaufen. Und ich hatte großes Glück, denn mein „Boris“ war wirklich ein Geschenk des Himmels: wesensfest, gesund, optisch eine Augenweide und wo immer ich war, war er an meiner Seite.

Über die Arbeit mit Dummys bin ich dann eher „zufällig“ mit meinem nächsten Hund – „Sam“, einer Terrier-Hütehund-Mischlingshündin – gestolpert und in weiterer Folge über Helmut Wallner unweigerlich auch mit dem Österreichischen Retrieverclub in Kontakt gekommen. So kann ich mich beispielsweise noch sehr lebhaft an mein erstes Retriever-Training fernab seines Ausbildungsplatzes in Gutenstein/Niederösterreich erinnern. Tief beeindruckt war ich damals von der Arbeit der Retriever. Aber auch meine wuschelige und arbeitseifrige Sam mittendrin machte sich nicht schlecht, wie ich fand. Durch eine Verkettung zahlreicher Ereignisse begann 2009 mit meiner ersten Labradorhündin „Sumi“, aus der Zuchtstätte von Martina Schopper, mein tatsächliches Retriever-Leben. Zunächst weiterhin in der ÖRC-Ausbildungsstätte von Helmut Wallner, gefolgt von unterschiedlichen privat organisierten Trainingsgruppen, nahm damit alles seinen Lauf. Mit meinem Rüden „Fendawood Easar“ hatte ich das Privileg, auch von Stefanie Latham trainiert zu werden, die mich in weiterer Folge an Kurt Becksteiner zum Training verwiesen hat.



Leadhills Hunting Incredible Sumitra (12.11.2009 - 12.11.2021)

### *STÜRMISCHE ZEITEN BAHNTEN SICH AN*

Als sich Ende des Jahres 2017 abzeichnete, dass sich Kurt mit seiner „Liste Becksteiner“ als Alternative zur Wahl gegen den Wunsch Kandidaten der damaligen ÖRC-Präsidentin Sigrid Jarmer stellte und er mich hierauf um Unterstützung für die Aufbereitung seines „Wahlprogrammes“ bat, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, ihm diesen Gefallen nicht abzuschlagen. Kommunikation ist schließlich mein Business. Mit einem Universitätsabschluss in angewandter Psychologie und meiner Ausbildung an der Wirtschaftsuniversität Wien in Werbung und Marketing, bin ich seit 2004 als Einzelunternehmerin mit einer kleinen, aber von Kundenseite durchaus feinen Werbeagentur mit Schwerpunkt Printmedien tätig. Was aber dann in weiterer Folge geschah, überstieg meine Vorstellungskraft bei weitem.

Zwar konnte Kurt die Wahl im März 2018 für sein Team und somit für sich entscheiden, aber die menschlichen Abgründe – insbesondere von einer kleinen Gruppe an Sympathisanten des Gegenkandidaten –, die sich in diesem Zusammenhang aufgetan haben, waren vor allem auf Facebook zutiefst erschreckend für mich. Angefangen von der persönlichen untergriffigen Hetze, bis zum demonstrativen Zerstören unserer „Wahl-Broschüre“ durch Feuer, das an Bücherverbrennungen längst vergangener Tage erinnerte, ließen mich innerlich ein Kreuzzeichen machen, als ich glaubte, dass dieser Spuk mit dem Wahltag für mich zu Ende wäre. Als meine Vorgängerin jedoch einen Tag später ihre Tätigkeit für die bereits anstehende Juni-Ausgabe des RETRIEVER blitzartig niedergelegte, bin ich erneut ins kalte ÖRC-Wasser gesprungen – und lernte, darin zu schwimmen.

## *DER RETRIEVER IN NEUEM GEWAND*

Für mich war klar, aus der bestehenden Vereinszeitung ein Clubmagazin zu machen, wie ich es selbst viermal im Jahr pünktlich im Briefkasten vorfinden wollte. Ein Journal, das unserer einzigartigen Rasse in all ihren unterschiedlichen Ausprägungen voll und ganz gerecht wird und sie völlig vorurteilsfrei ins beste Licht rückt. Gepaart mit dem Anspruch einer ganz klaren Struktur, die sowohl den einzelnen Referaten – angefangen von A wie Ausbildung bis Z wie Zucht – als auch auf Landesgruppen-Ebene jeder Ausbildungsstätte die Möglichkeit bieten soll, ihre Aktivitäten und Fähigkeiten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Immer mit dem Appell, aber auch dem Angebot der aktiven Unterstützung, nicht nur Ergebnisse und Termine zu veröffentlichen. Und ganz ehrlich: Das ist uns schlussendlich allen gemeinsam wohl auch ganz gut gelungen!

*An dieser Stelle möchte ich mich  
sehr herzlich bei Elisabeth Ornauer bedanken,  
die über all die Jahre den Großteil der Texte,  
die in der Redaktion eingelangt sind,  
korrigiert und lektoriert hat!*

Mit ihrer Professionalität, Geduld und ihrem durch und durch positiven Wesen war sie für mich eine immense Stütze, tatsächlich jede Ausgabe des RETRIEVER nicht nur pünktlich, sondern auch mit einer professionellen Qualität der veröffentlichten Texte erscheinen zu lassen. „Dankeschön, liebe Elisabeth!“

## *NEUE AUFGABEN WARTEN BEREITS*

Nachdem ich zum allerletzten Mal beim Upload der belichtungs-fertigen Daten der Ausgabe 113 des RETRIEVER an die Druckerei auf „senden“ gedrückt habe, freue ich mich nun sehr, wieder zu meinen Wurzeln zurückzukehren. Was für mich als Konstante in meinem Leben bleibt, ist die Freude am Zusammenleben mit unseren Hunden. Gleichzeitig beginnt für meinen Mann, Kurt Becksteiner, und mich demnächst auch ein gänzlich neues Kapitel. Unter dem Zuchtstätten-Namen „Purefield“ planen wir für 2023 unseren ersten Wurf mit unserer Hündin Buccleuch Eclipse aka „Maisie“ sowie die Fertigstellung unseres Purefield-Resorts, einer professionell geplanten und geführten Hundebetreuungsanlage für Hunde der FCI-Gruppe 8 – und darauf freue ich mich wirklich sehr!



In diesem Sinne, vielen Dank an alle aufrichtigen Retriever-Freunde! Ich bin mir sicher, mein Nachfolger Benedikt Hesoun, der das Projekt „RETRIEVER“ mit 2023 übernimmt und sich auch in der kommenden Ausgabe persönlich vorstellen wird, wird seine Sache gut machen! Ich wünsche ihm bereits jetzt alles Gute sowie viel Freude und Erfolg bei dieser Aufgabe.

Herzlichst Angela Becksteiner